

# Verletzte im Graben

Einsatzkräfte probten für Ernstfall — Horrorszenario

Etlche Schwerverletzte, ein abgestürzter Helikopter, blockierte Straßen — für ihre Großübung hatten sich BRK, Feuerwehr, THW, Bergwacht und verschiedene Rettungshundestaffeln kein eben leichtes Szenario ausgedacht. Die Herausforderung haben sie dennoch souverän gemeistert.

NEUMARKT (pj) – Die Übung auf dem Wolfstein wollen sich auch etliche Zuschauer nicht entgehen lassen. Sie verfolgen gebannt das Geschehen nach dem vermeintlichen Unglück: Mit Blaulicht und Martinshorn rollen zuerst Feuerwehr und das Technische Hilfswerk (THW) heran. Es gilt, umgestürzte Bäume von der Straße zu räumen. Direkt daneben liegt ein abgestürzter Helikopter. Zwei schwer verletzte Personen müssen schnellstens versorgt werden.

Die Feuerwehrmänner leisten auf der Stelle Erste Hilfe, da kommen auch schon Notarzt und Rettungswagen. Mit höchster Vorsicht bergen die Sanitäter zusammen mit Helfern der Bergwacht die Verletzten aus dem Hubschrauber, der Arzt übernimmt die medizinische Versorgung.

## Voll bei der Sache

Neben den zahlreichen Schaulustigen ist auch das Fernsehen zur Stelle: Moderator Uli Badura von *Neumarkt TV* kommentiert das Vorgehen. Der schreckliche Unfall mit den vielen Verletzten ist zum Glück ja nur gespielt. Doch alle beteiligten Rettungskräfte sind voll bei der Sache. Mit großem Engagement und ohne Hektik meistern die Mitwirkenden die Herausforderung.

Aber da naht schon die vermeintlich nächste Katastrophe: Einige täuschend echt geschminkte Akteure haben sich rund um die Burgruine Wolfstein im Gelände verteilt, sie mimen Verletzte. Selbst im Burggraben liegt ein Schauspieler. Jetzt kommen die Rettungshunde mit ihren Herren zum Einsatz. Ungefähr zehn Rettungshundeteams verteilen sich auf dem unwegsamen Gelände, um die Vermissten aufzustöbern und zu versorgen. In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wird schließlich auch noch der „letzte Verletzte“ im Burggraben geborgen.

Auch Bürgermeisterin Ruth Dörner, CSU-Kreisvorsitzender Albert Füracker und Kreisbrandrat Günther Gruber wollten es nicht versäumen, dem Schauspiel beizuwohnen. Ziel der Großübung ist es, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Rettungsorganisationen in Neumarkt zu fördern.

Die Rettungshundeteams waren im Zuge eines viertägigen Workshops unter dem Motto „miteinander statt nebeneinander“ in Neumarkt bei der Großübung dabei. Joachim Schmidt, Vorsitzender des Rettungshundezugs Oberpfalz e.V., der erst im Februar dieses Jahres in Neumarkt gegründet worden war, organisierte den Power-Workshop.

Zusammen mit zwei anderen deutschen Hundestaffeln besuchten die Oberpfälzer Lehrgänge, trainierten sogar auf dem Truppenübungsplatz in Hohenfels und stellten ihr Können bei der Großübung am Wolfstein unter Beweis. „Der Workshop der Rettungshundeteams ist dieses Mal fast interna-



Mit einer Großübung probten Einsatzkräfte das Zusammenspiel für den Ernstfall. Glücklicherweise war das Horrorszenario am Wolfstein, wie hier der Hubschrauberabsturz, nur gestellt. Foto: André De Geare

tional“, erzählt Schmidt, „wir haben 40 Teilnehmer aus ganz Deutschland, Österreich und sogar Frankreich dabei.“

Bei der Eröffnungsveranstaltung lobte Oberbürgermeister Thomas Thumann die ehrenamtliche Arbeit der Rettungshundeführer und sicherte ihnen auch weiterhin seine Unterstüt-

zung zu. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von THW, BRK, Feuerwehr, Bergwacht und den Rettungshundestaffeln. Zudem lobte Thumann das gute Zusammenspiel von Behörden, Rettungsorganisationen und Firmen in Neumarkt, da ein immenser Aufwand für die realistische Großübung nötig gewesen sei.

Auch Wolfgang Köllges von der Rettungshundestaffel Ostwürttemberg e.V. ist an einer Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen sehr interessiert: „Es ist besonders wichtig, Verletzte möglichst schnell zu finden und dann etwa in Kooperation mit dem BRK schnellstens zu versorgen.“